

**Gemeinderatssitzung, 29. März 2023**

## **DRINGLICHKEITSANTRAG**

Die Fraktion proLAA stellt gemäß § 46 Abs 3 der NÖ Gemeindeordnung den Antrag, folgenden Dringlichkeitspunkt in die Tagesordnung der oben genannten Sitzung aufzunehmen:

**Beschluss einer gemeinsamen Resolution bezüglich Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2030:** Der Gemeinderat beauftragt Frau Bürgermeisterin Brigitte Ribisch damit, sich kraft ihres Amtes beim Netzbetreiber für die zeitnahe Erweiterung des Mittelspannungsnetzes in unserer Region einzusetzen und den Gemeinderat regelmäßig über den Stand der Dinge (Zeitplan EVN) auf dem Laufenden zu halten.

### **Begründung:**

Ziel des Landes Niederösterreich (siehe Anhang) ist, dass bis 2030 3000 GWh Strom mit Photovoltaik-Anlagen produziert werden. Auch Ziel aller Parteien im Laaer Gemeinderat ist der Ausbau der erneuerbaren Energie in unserer Stadt und Region. Das zuletzt große gemeindeeigene PV-Vorhaben musste redimensioniert werden, da es im Mittelspannungsnetz bereits jetzt zu Engpässen kommt. Auch private PV-Anlagen, die verstärkt auf Dächern und – unter eingeschränkten Voraussetzungen – auf Freiflächen errichtet werden, können nicht errichtet werden, wenn es keine Einspeisungsgenehmigung gibt.

Grundbedingung für unseren Beitrag zur Zielerreichung ist die Möglichkeit der Einspeisung in das Netz. Dazu ist ein Ausbau dringend notwendig. Zur Beschleunigung der Zielerreichung dient diese Resolution.

### **Für die Fraktion proLAA:**

StR HR Mag. Isabella Zins e.h.

StR Julius Markl e.h.

GR Mag. Thomas Stenitzer, e.h.

GR Mag. Roland Schmidt e. h.

GR Gabriele Hoschek, e.h.

GR Mag. Kurt Sumhammer e.h.

GR Mag. Georg Bernold, e.h.

GR Martin Haas e. h.

**Anhang:** <https://www.energie-noe.at/fuenf-schritte-in-die-noe-energieunabhaengigkeit>

Das Land Niederösterreich nimmt bereits heute eine Vorreiterrolle in puncto Energieunabhängigkeit und Ausbau erneuerbarer Energien ein. Durch **fünf konkrete Maßnahmen** möchte NÖ den konsequenten Weg

in die **Energieunabhängigkeit** weiter fortsetzen. Ziel ist eine **Entlastung der BürgerInnen**, die **Sicherung der Energieversorgung** und der **Schutz von Umwelt und Klima**.

## Fünf Schritte in die NÖ Energieunabhängigkeit

Das Land Niederösterreich setzt gezielte Maßnahmen für günstigere Preise, mehr Unabhängigkeit und Klimaschutz.

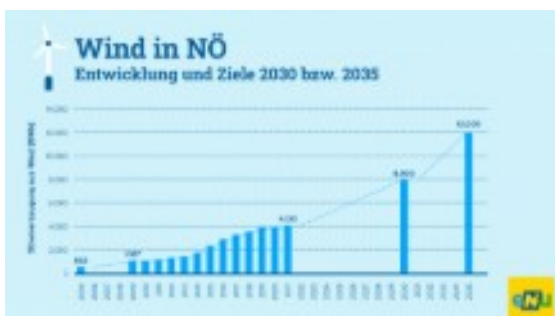


Präsentierten Niederösterreichs Weg in die Energieunabhängigkeit: Wirtschaftsforscher Christian Helmenstein, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und der Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur Franz Angerer (v. l. n. r.).

Das Land Niederösterreich nimmt bereits heute eine Vorreiterrolle in puncto Energieunabhängigkeit und Ausbau erneuerbarer Energien ein. Durch **fünf konkrete Maßnahmen** möchte NÖ den konsequenten Weg in die **Energieunabhängigkeit** weiter fortsetzen. Ziel ist eine **Entlastung der BürgerInnen**, die **Sicherung der Energieversorgung** und der **Schutz von Umwelt und Klima**.

### Ausbau der Windkraft

Die Hälfte des gesamten österreichischen Windstromes kommt derzeit aus Niederösterreich – Tendenz steigend. Windkraft soll **bis 2030 verdoppelt** und **bis 2035 verdreifacht** werden. Es werden **250 neue Windräder** gebaut und **bestehende Anlagen modernisiert**. 100 neue Windräder können in bestehenden Windparks errichtet werden, für 150 weitere Windräder wird es neue Flächen geben, die im Einklang mit Ökologie, Region und geltenden Abstandsregelungen ausgewählt werden. Durch Erneuerung existierender Anlagen („**Re-Powering**“) können 300 bis 400 Megawatt mehr Strom erzeugt werden, ohne neue Anlagen bauen zu müssen. Der **wirtschaftliche Effekt** ist dabei nicht zu vernachlässigen. Aus niederösterreichischen Windkraftanlagen entsteht pro Jahr eine Wertschöpfung von 496 Millionen Euro, allein durch die geplanten Investitionen werden 2.000 neue Arbeitsplätze hinzukommen.



Bis 2035 sollen die Windräder in Niederösterreich 12.000 GWh Strom liefern.

### Ausbau der Photovoltaik

Auch beim Photovoltaik-Strom ist NÖ ganz vorne. Niederösterreich liefert ein Viertel des gesamtösterreichischen PV-Stromes. Momentan sind 70.000 PV-Anlagen in Niederösterreich im Betrieb, 22 Prozent mehr als im Vorjahr. **Bis 2030** soll durch rund **130.000 weitere PV-Anlagen** die PV-Stromerzeugung um **350 Prozent gesteigert** werden.



Bis 2030 sollen in Niederösterreich 3.000 GWh Strom von Photovoltaik-Anlagen kommen.

## Investition in Wasserkraft

Die naturverträglichen Wasserkraftwerke an der Donau und die zahlreichen Klein-Wasserkraftwerke bilden das starke Fundament der niederösterreichischen Stromversorgung. Die Stärkung dieser Basis wird weiter forciert. Es wird zwar **keine neuen Wasserkraftwerke** geben, aber die **Effizienz** der bestehenden Anlagen soll **erhöht** werden, so wie zum Beispiel im Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug. Die Modernisierung des Kraftwerks brachte eine beachtliche Effizienzsteigerung. Es liefert nun zusätzlichen Strom für 77.000 Haushalte.

## Ausbau der Biomasse

Als Schritt vier ist die Investition in Biomasse Teil des Ausbauplans. Ziel ist es, die 813 Anlagen in Niederösterreich **bis 2030** um **weitere 200 Anlagen** zu erweitern. Alleine heuer werden zehn neue Heizkraftwerke in Betrieb genommen, bis 2030 werden somit über 1.000 Anlagen laufen. Durch heimische Biomasse-Werke können pro Jahr **20.000 Tanklastzüge Heizöl** und, verglichen mit den fossilen Energieträgern, **500.000 Tonnen CO<sub>2</sub>** in NÖ **eingespart** werden.

## Investition in die Netzsicherheit

Punkt fünf umfasst die Investition in die **Leistungsfähigkeit** und **Sicherheit** der **Netzinfrastruktur**. Es werden **neue, stärkere Leitungen** eingesetzt und zu den bestehenden 92 Umspannwerken der EVN werden 40 weitere hinzukommen. Das Thema Energiewende umfasst so nicht nur den Umweltaspekt, sondern ist auch vermehrt zum Sicherheitsthema geworden.